

Bergbauliche Bezeichnungen

- Abbau**
Bergmännische Gewinnung von nutzbaren Mineralien. Bezeichnung für den Teil der Grubenbauten, wo die Mineralien gewonnen werden.
- Abbaustrecken**
Dienen zur Förderung, Fahrung und Wetterführung im Bergbau.
- Abteufen**
Niederbringen senkrechter Schächte.
- Alter Mann**
Die mit Versatz verfüllten oder planmäßig zu Bruch geworfenen Teile einer Lagerstätte, die im Tiefbau abgebaut wurde.
- Anritzen / Verritzen**
Ein Mineralfeld bergbaulich erschließen.
- Anschnitte**
Die Rechnungen, die die Gewerken den Bergbehörden vorlegen mussten.
- Auffahren**
Der Baubeginn einer Strecke oder eines Stollens.
- Aufhauen**
Im Erzbergbau meist Überhauen oder Überbruch genannt. Aufgefahrene Grubenbaue, die von unten nach oben hergestellt werden. Sie haben die Aufgabe, eine Verbindung zwischen zwei oder mehreren Abbaustrecken zu schaffen.
- Aufschlagwasser**
Das Wasser zum Antreiben der Kunst- und anderer Wasserräder.
- Aufschluss**
Der Aufschluss im Tiefbau erfolgt durch das Niederbringen von Schächten, dem Auffahren von Strecken und der Herrichtung einer Lagerstätte zum Abbau.
- Aufschlussarbeiten**
Die Vorbereitungsarbeiten zum Abbau einer Lagerstätte.
- Aufwältigung**
Alle Arbeiten, die nach der Auffindung des Erzganges zur Vorbereitung des Abbaus und beim Abbau notwendig sind.
- Ausbau**
Der Sammelbegriff für alle Mittel, die zum Offenhalten und Sichern von Grubenbauten in diese eingebracht werden.
- Ausbeute**
Der Ertrag von Erzen, die von den Bergleuten gewonnen werden.
- Ausbiss**
Das Austreten eines Erzganges an die Erdoberfläche.
- Ausbringen**
Das Verhältnis des Metallinhalts der Förderung eines Minerals zum Metallgehalt des Aufgabegutes in Prozenten. Das Aufgabegut enthielt das Konzentrat der Erze und die Abgänge in Prozenten.
- Ausgehendes**
Derjenige Teil einer Lagerstätte, der die Erdoberfläche erreicht.
- Bergschöppe/Bergschöffe**
Beisitzer beim Berggericht.
- Bergvogt**
Verwalter der Bergwerke.
- Besteg**
Eine dünne Lettenschicht zwischen Erzgang und Nebengestein, die die Ausbaurbeiten erleichterte.
- Bewetterung**
Die Zuführung frischer und die Entfernung verbrauchter Luft und schädlicher Gase aus Bergwerksanlagen unter Tage durch einen natürlichen Luftzug oder eine mechanische Ventilation.
- Blindschacht**
Ein senkrechter Schacht, der nicht zutage auskommt. Er verbindet zwei oder mehrere Sohlen und stellt damit auch eine Wetterverbindung her. Der Blindschacht wird auch zur Seilfahrt, Förderung oder zum Materialtransport verwendet.
- Direktionsprinzip**
Der Landesherr leitete über seine Berg- und Hüttenbeamten das Montanwesen.
- Durchhörtern**
Vortreiben eines Grubenbaus durch Gesteinsmassen, insbesondere durch Störungen.
- Durchschlag**
Verbindung oder Herstellung zweier Grubenbauten unter Tage.
- Erbstollen**
Der jeweils tiefste Stollen, der aus den darüber liegenden Gruben in einem Bergwerksfeld das Wasser ableitet und Frischluft einbringt.
- Fahrkunst**
Vorrichtung zum Einfahren in das Bergwerk.
- Fahrt / Fahrte**
Holzleiter im Grubenbetrieb, vor allem im Schacht.
- Feld / Grubenfeld**
Genau vermessener untertägiger Bereich eines Grubenbetriebes oder eines Teils davon.
- Feste / Bergfeste**
Ein in oder zwischen Abbauräumen stehengelassener Lagerteil, der die Aufgabe hat, die Stabilität des Grubengebäudes zu gewährleisten.
- Feuersetzen**
Erhitzen der abzubauenden Gesteinsmassen durch Feuer, welche auf diese Weise entweder zersprengt, zertrümmert oder soweit mürbe gemacht werden, dass sie mit den bergmännischen Arbeitsgeräten abgebaut werden können.
- Firste**
Die obere waagerechte oder geneigte Begrenzung eines Grubenbaus.
- Fuder**
Oder Fuhre, die ein zweispänniger Wagen laden konnte. Hohlmaß für feste und flüssige Stoffe. In der Regel unterteilt in 12 Eimer.
- Füllort**
Ein im Schachtbereich unter Tage geschaffener Grubenraum, der als Umschlagplatz für Fördergüter die Aufgabe hat, die waaggerecht herangeführten Förderwagen senkrecht im Schacht, im Förderkorb durch die Fördermaschine zu Tage zu bringen.
- Gang**
Eine mit Erzen oder anderen Mineralien ausgefüllte Spalte im Gestein.
- Gebirge**
Bergmännischer Begriff für das gesamte eine Lagerstätte umgebende Gestein, von der Tagesoberfläche bis zur ewigen Teufe.
- Gegenort / Gegenortbetrieb**
Beim Schachtabteufen sowie bei der Strecken- und Stollenauffahrung erfolgt der Vortrieb von zwei Seiten.
- Geschworener**
Höherer Bergbeamter. Beisitzer beim Berggericht.
- Gewerke**
Anteilseigner an einem Bergwerksbetrieb.
- Gewerkschaft**
Bezeichnung für den Zusammenschluss aller Gewerken, die einen Bergwerk betreiben.
- Gewinnung**
Herauslösung des Lagerstätteninhalts aus dem Gebirge.
- Gewinnungsort**
Siehe Ort.
- Gezähe**
Werkzeug der Bergleute.
- Göpel / Pferdegöpel**
Eine bei der Schachtförderung zur Anwendung kommende Fördermaschine mit stehender Welle, die u.a. durch Pferde angetrieben werden konnte.
- Grubenbau / Grubengebäude**
Planmäßig hergestellter bergmännischer Hohlraum in der Lagerstätte.
- Grubenfeld**
Derjenige Raum, innerhalb dessen einem Bergwerksbetreiber das alleinige Recht zum Aufsuchen und zur Gewinnung eines ihm aufgrund einer staatlichen Verleihung verliehenen Minerals zusteht.
- Grubenwasser**
Im Bergwerk zulaufendes Wasser (Grubenwasser, Kluftwasser, Tiefengrundwasser und Höhlenwasser).
- Hängebank**
Die übertägige Anlage, die die Verbindung zwischen der Schachtförderung und der übertägigen Förderung darstellt.
- Hangendes**
Gesteinsschichten, die über einer Lagerstätte liegen. Gebirge über einen Gang.
- Haspel**
Winden verschiedener Art. Ein runder Baum, der an beiden Seiten Haspelhörner hat. Um den Rundbaum wird ein Seil geschlagen, mit dem im Kübel das Gut aus der Grube gezogen wird.
- Heitzenkunst**
Eine Wasserhebe- und Fördermaschine des älteren Bergbaus.
- Höhlwagen**
Ein geeichtes Pferdefuhrwerk zum Erztransport auf die Hütten.
- Hornstatt**
Der in einer Grube zur Aufnahme eines Haspels geschaffene Hohlraum.
- Hunt / Hund**
Ein länglich viereckiger, oben offener, auf vier Rädern ruhender Kasten zur Förderung auf Stollen und Strecken.
- Inspektionsprinzip**
Die Bergbehörden überwachen den Bergbau entsprechend den Berggesetzen. Die Bergbautreibenden leiten die Gruben in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht.
- Klauben**
Das Auslesen der erzhaltigen Gesteine aus dem geförderten Gut mit der Hand.
- Kluft**
Eine Spalte im Gebirge, die mit Erzgängen oder Erz gefüllt ist.

- Kunst**
Bis etwa 1850 eine Bezeichnung aller Maschinenanlagen im Bergbau für die Fahrung, Förderung und Wasserhebung, die mithilfe von Wasserrädern oder Pferden angetrieben wurden (Wasserkunst, Rosskunst).
- Kunstgraben**
Ein Wassergraben zum Heranführen der Wasser auf die Künste.
- Kunstschacht**
Ein Schacht in dem die Kunst eingesetzt wird.
- Kunstteich**
Ein Wasserteich zum Sammeln des Wassers für den Betrieb der Künste.
- Kux**
Anteil an einem Bergwerk.
- Lichtloch (LL)**
Ein Schacht von der Erdoberfläche bis zum Stollen zum Ausbringen des Gesteins, zur Einbringung der Materialien zum Einbau, zum Ein- und Ausfahren der Bergleute. Diente nach dem Weiterbau des Stollens vor allem der Wetterführung.
- Liegendes**
Das Gebirge unter einer Lagerstätte oder einem Erzgang.
- Mächtigkeit**
Ein bergmännischer Ausdruck für die Dicke einer geologischen Schicht, einer Lagerstätte oder einer Gesteinsmasse.
- Mundloch**
Die Stelle an der Erdoberfläche, an der mit dem Bau eines Stollens begonnen wurde bzw. der Stolleneingang.
- Ort**
Die Vortriebsstelle einer Strecke. »Vor Ort« Arbeit vor der Gesteinswand einer Strecke oder eines Stollens (Stollenort).
- Pfeiler**
Zwischen den Abbauräumen stehengelassene Lagerstättenteile zum Abteufen der Grubenbaue.
- Querschlag**
Eine querschlägig zum Streichen der Lagerstätte verlaufende Gesteinsstrecke.
- Radstube**
Ein Gebäude, wo das Kunstrad steht.
- Rasenhängebank**
Die Erdoberfläche am Schachtmundloch, wo bei alten Bergwerken der Haspel stand.
- Rösche**
Ein Tunnel zur Wasserführung dicht unterhalb der Erdoberfläche.
- Rosskunst**
Siehe Kunst.
- Saigern / Seigern**
Trennverfahren, um aus silberhaltigen Blei- oder Kupfererz Silber zu gewinnen.
- Schacht**
Ein senkrechter oder fast senkrechter Grubenbau mit kreisförmigen, rechteckigen oder quadratischen Querschnitten, der die Lagerstätte von Tage aus erschließt. Der Schacht dient zur Fahrung, Förderung, Wetterführung, zum Materialtransport und/oder der Aufnahme der Pumpenleitungen der Wasserhaltung.
- Schichtmeister**
Vereidigte Person, die für die Abrechnungen eines Bergwerkes zuständig war.
- Schlotte**
Auch Kalk- oder Wasserschlotte. Kalkschloten sind Höhlen, die sich in Kalk- und Gipsgebirgen befinden. Die Bergleute nutzten diese, um das zulaufende Wasser dorthin ableiten zu können.
- Sinken**
Siehe Abteufen.
- Sinker**
Ein vorzugsweise beim Absinken von Schächten beschäftigter Bergmann.
- Sohle**
Die untere waagerechte oder geneigte Begrenzung eines Grubenbaus oder die Gesamtheit der etwa in gleichem Niveau aufgefahrenen Grubenbaue.
- Steiger**
Leiter der technischen Arbeiten auf dem Bergwerk, vor allem unter Tage.
- Stollen**
Ein von der Erdoberfläche aus in das Innerste des Gebirges in horizontaler Richtung getriebener Grubenbau.
- Stollenort**
Siehe Ort.
- Störungen**
Störungen unterbrechen den Erzgang und müssen durchquert, durchörtert oder umgangen werden.
- Streb**
Ein langer, schmaler Abbauraum von verhältnismäßig geringer Höhe, der auf der Längsseite von anstehendem Mineral, auf der anderen Seite vom Alten Mann begrenzt wird.
- Strecke**
Ein horizontal oder annähernd waagrecht aufgefahrener Grubenbau. Sie dient zur Fahrung, Förderung, Wetterführung, Wasserhaltung und der Aufnahme von Rohrleitungen und elektrischen Kabeln.
- Streichen**
Die Erstreckung einer geologischen Schicht oder einer Lagerstätte in horizontaler Richtung.
- Stürzen**
Schütten
- Sümpfen**
Die Trockenlegung von überfluteten Teilen des Grubenbaus.
- Tagebau**
Ein Abbau der Lagerstätte an der Erdoberfläche nach dem Abräumen der Deckschicht.
- Teufe**
Ein bergmännischer Ausdruck für die Tiefe eines Schachtes.
- Tiefbau**
Der Abbau von Lagerstätten nutzbarer Mineralien, die so tief unter der Erdoberfläche liegen, dass sie nur durch Schächte erreicht werden.
- Tiefbausohle**
Eine von einem Schacht abzweigende Strecke unter der Talsohle. Die Nummerierung (»1. Tiefbausohle« usw.) erfolgt von oben nach unten.
- Überhauen / Überbruch**
Ein aus der Tiefe in die Höhe geführter, schachtartiger Grubenbau, der die Aufgabe hat, eine Verbindung zwischen zwei oder mehreren Abbaustrecken zu schaffen.
- Umbruch**
Eine Ausweichstelle in den Strecken oder Stollen bei Störungen und Bergbrüchen zur Umgehung.
- Unterhauen / Unterwerken**
Unterhalb der Stollensohlen einen Abbau betreiben.
- Unverritztes Feld**
Noch durch keinen bergmännischen Abbau gekennzeichnete Lagerstätte.
- Verleihung**
Eine Amtliche Zueignung eines Grubenfeldes.
- Versatz**
Taubes Gestein, welches zum Verfüllen von Hohlräumen in den Bergwerksanlagen benutzt wird, um ein Absenken des Deckgebirges ohne Bruchwirkung zu erzielen.
- Vertaubung**
Eine Lagerstätte nimmt zunehmend an Erz ab.
- Wasserhaltung**
Eine Einrichtung zum Sammeln, Klären und Abpumpen der Grubenwässer.
- Wasserkunst**
Siehe Kunst.
- Wetter**
Bergmännischer Ausdruck für die Luft in der Grube. Gute Wetter = Frischluft in kühlem einziehenden Wetterstrom. Matte Wetter = verbrauchte, sauerstoffarme, erwärmte Luft im ausziehenden Wetterstrom.
- Wetterschacht**
Ein Schacht, der zur Belüftung des Bergwerkes dient.
- Woog / Wog**
Das Niveau bis zu welchem die Grundwasser heraufreichen.
- Zehnt**
Die Abgabe des zehnten Teils der Förderung an den Regalherrn. Nach der Ablösung der Naturalabgabe mussten die Gewerke den zehnten Teil des Erlöses aus dem Erzverkauf an den Landesherrn zahlen, ganz gleich ob der Bergwerksbetrieb Gewinn oder Verlust machte.
- Zubühnen**
Eine Schachtöffnung mit Holz zulegen.